

„Kinder brauchen jetzt Halt – keine Strafen“

Psychotherapeut warnt nach Brand in Kronsrode vor Schuldgefühlen und Stigmatisierung

Von Maike Jacobs

Sie sind erst acht, zehn und zwölf Jahre alt. Drei Kinder, gegen die von der Polizei derzeit ermittelt wird, weil sie auf einer Baustelle in Kronsrode mit Feuer gespielt haben und dabei einen Schaden von 50.000 Euro verursacht haben sollen. Wie kann so etwas passieren?

„Ich kenne die Familie und die Situation nicht, kann also nicht konkret etwas zu dem Fall sagen. Ferndiagnosen verbieten sich in unserem Beruf zu Recht“, sagt Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Winnicott-Institutsleiter Christoph Müller, „aber allgemein angemerkt: Man muss gut unterscheiden, ob die Kinder mit destruktiver Absicht vorgegangen sind oder es einfach ein kindliches Ausprobieren war, das schiefgegangen ist.“

Kinder wollten die Welt entdecken, ausprobieren, austesten. Das sei wichtig, um eigene Erfahrungen zu sammeln und Gefahren einschätzen zu können. „Kinder brauchen Freiräume, wo sie wild sein können, und gleichzeitig einen klaren Rahmen und klare Grenzen von den Eltern“, sagt Müller.

Vielleicht ist dieses Ausprobieren in Kronsrode unbeabsichtigt aus dem Ruder gelaufen: „Ob so junge Kinder schon die Konsequenzen ihres Handelns überblicken konnten, ist fraglich“, sagt Müller.

Allerdings löse so ein enormer Schaden schnell bei den Erwachsenen einen Straimpuls aus. Doch: „Drakonische Strafen als Gegenmaßnahmen sind nicht angebracht“, warnt der Psychotherapeut. Wenn Sätze fallen wie „Du bist nicht mehr unser Kind“ oder wenn die Konfrontation mit starken Vorwürfen einhergeht, lösen das bei dem Kind starke Schuldkomplexe aus. Das bestärke das Kind nur darin, dass es falsch, böse oder gefährlich sei: „Es besteht die Gefahr, dass Kinder sich mit den Vorwürfen identifizieren: Ich bin ein Verbrecher!“

Kinder brauchen jetzt liebevolle Begleitung

Mutmaßlich seien die Kinder extrem geschockt über das Ausmaß des Feuers. Sie damit alleinzulassen, sei für ihre Entwicklung gefährlich. „Sie brauchen jetzt dringend eine tragfähige, liebevolle Beziehung zu den Eltern oder anderen Bezugspersonen, die sie halten!“ Vor allem



Kinder stecken Baustelle in Brand – warum tun sie das? Psychotherapeut Christoph Müller vom Winnicott-Institut erklärt mögliche Gründe. FOTO: TIM SCHAARSCHMIDT

müsse man das junge Alter berücksichtigen: „Eine Achtjährige muss wahrscheinlich eher getröstet werden, statt mit Schuldgefühlen und Vorwürfen von außen und sich selbst alleingelassen zu werden.“



Gewalt ist immer ein Spiegel der Gesellschaft.

Christoph Müller,
Leiter des Winnicott-Instituts

Natürlich müsse man über Grenzen des eigenen Handelns sprechen, auch eine symbolische Gelegenheit zur Wiedergutmachung – zum Beispiel eine Aufräumarbeit oder eine andere Tätigkeit – sei hilfreich.

Unabhängig davon, ob die Eltern ihre Aufsichtspflicht verletzt haben könnten, beobachte er derzeit in der Gesellschaft eine paradoxe Situation: Einerseits würden viele Kinder überbehütet, die Eltern überwachten jeden Schritt auf dem Spielplatz. „So können Kinder keine Gefahren einschätzen.“

In der digitalen Welt hingegen kämpfen sich die Kinder durch Gefahren, springen über Schluchten, spielen mit Feuer. Zusammengefasst: Wichtige Erfahrungen werden in der realen Welt nicht gemacht, und die aus der digitalen Welt sind nicht so einfach übertragbar.

Kinder nicht stigmatisieren

Ein Augenmerk möchte der Psychotherapeut auf die Reaktion der Gesellschaft richten. Seine Befürchtung: Schnell können die Kinder, wenn ihre Identität bekannt ist, als „die Brandstifter“ abgestempelt werden. „Man muss jetzt sehr genau schauen, wie in so einem Stadt-

viertel die Stimmung ist“, sagt er.

„Allein kann ein Kind so ein Narrativ nicht durchbrechen – und ob die Eltern das schaffen, ist fraglich. Die Gefahr von Mobbing kann bestehen, die Familie muss eng begleitet werden“, sagt Müller.

Wichtig in so einem neuen Stadtteil sei es, Räume für Kinder bereitzuhalten, Anlaufstellen, Sozialarbeiter und Beratungsstellen für Eltern anzubieten. „Gewalt ist im-

mer ein Spiegel der Gesellschaft.“

Wenn Kinder bewusst zerstören wollen, ist das in der Regel ein Signal. „Wenn Kinder destruktiv sind, haben sie oft selbst Gewalt oder Zerstörung erlebt.“

Haben Kinder Schwierigkeiten, sich an Regeln zu halten, fehle ihnen häufig das Gefühl dafür, was angemessen sei. „Wie entwickelt sich ein moralisches Urteilsvermögen? Wir wissen, dass gerade Kin-



Riesige Rauchwolke: Beim Feuer am Kattenbrookstrift ist ein laut Polizei geschätzter Schaden von 50.000 Euro entstanden. FOTO: MARTIN DZIADEK

der, die Gewalt oder Vernachlässigung erlebt haben, Schwierigkeiten haben, den Sinn gesellschaftlicher Regeln nachzuvollziehen.“

Wenn Eltern das Gefühl haben, dass ihr Kind immer wieder über die Stränge schlägt oder es ihnen entgleitet, sollten sie sich Hilfe holen, rät der Psychotherapeut. Seine Erfahrung: Häufig kämen die Erziehungsverantwortlichen viel zu spät. „Sie sollten auf ihr Gefühl vertrauen. Wenn sie das Gefühl von Überforderung oder Hilflosigkeit haben, sollten sie eine Erziehungsberatung oder einen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten aufsuchen“, sagt Müller.

Ihm liegt viel daran, diesen Schritt aus der Tabuisierung zu holen. „Eltern brauchen oft viel zu lange, aus Angst vor Schuldzuweisung oder Sorge, erzieherisch versagt zu haben. Dabei ist es das Gegenteil: Es geht nie um Schuld. Ich habe höchsten Respekt vor den Eltern, die sich Hilfe holen, die bereit sind, mit professioneller Hilfe gemeinsam zu schauen und gezielt auf die Suche nach Lösungen zu gehen.“

Opernplatz präsentiert sich als Strandlandschaft

Noch bis Sonntag bringt das Projekt „City FreiZeit“ Ruhe und Entschleunigung ins Stadtzentrum

Von Jan Sedelies

Urlaubsgefühle zum Ausklang des Sommers mitten in Hannovers Innenstadt: Noch bis einschließlich Sonntag lädt auf dem Opernplatz eine Sandoase zum Verweilen ein. Strandkörbe sind dort aufgestellt, ein Lesepavillon bietet gemütliche Sofas und Zeitungen, von einer Bühne erschallen entspannte Musikklänge. Die HAZ hat Liegestühle und Sonnenschirme verteilt. Es gibt kostenloses Trinkwasser und WLAN dank des Kommunikationsanbieters htp. Und mittendrin erhebt sich ein großer Sandberg samt Spielzeug für Kinder.

Das Projekt „City FreiZeit“ soll seit Mittwoch Gelegenheit zur Entspannung in der City bieten. Es wurde von der Eventagentur Ei-

chels initiiert und wird von Tobias Tiedtke von der Agentur X-ZONE Sportmarketing unterstützt. „Mit dem Angebot möchten wir die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erhöhen“, sagt Agenturchefin Steffi Eichel. Dazu passen Spielangebote von Boule bis Cornhole und die große Pflanzeninstallation „CityFarmer-Kubus“ von Joerma Bier-nath, Meister für Garten- und Landschaftsbau und Ginhersteller in der Nordstadt.

Den Besucherinnen und Besuchern gefällt es offenkundig. Ein Vater krabbelt am Freitag mit seiner Tochter im Sand herum, die beiden leeren gemeinsam Eimerchen und formen Türme. „Ich kümmere mich eigentlich gerade um das Programm eines Filmfestivals im Kom-munalen Kino“, erzählt Linus de

Paoli. Der Regisseur verantwortet das Broyhan Fantastik-Festival, das noch bis Sonntag im Künstlerhaus läuft. Auf der Suche nach einer Auszeit mit seiner sechsjährigen Tochter buddelt er nun auf dem Opernplatz. „Wir bauen eine Burg.“

Auf den Liegestühlen finden sich schnell Passanten ein, lagern ihre Einkäufe oder entspannen mit geschlossenen Augen nach Arztbesuchen. „Eine wirklich schöne Idee“, sagt eine junge Frau und atmet tief durch. Das macht auch Hartmut Preißinger, der aus Bay-reuth nach Hannover gekommen ist. „Ich bin oft in der Oper, aber nun genieße ich die Auszeit von der Hektik vor der Oper“, sagt er.

Bis Sonntag wird die Fläche noch genutzt. Am Sonnabend gestaltet die Gospelkirche ab 15 Uhr das Programm, um 18.30 Uhr übernehmen DJs des Outside World Festivals und des Fairground Festivals. Am Sonntag präsentiert sich um 12 Uhr der Verein Märchenkoffer und lädt zu Kalligrafiekursen ein. Um 13.30 Uhr spielt der Liedermacher Christian Fahrenheit, und um 15 Uhr läuft das Finale des eSport-Turniers „96-Talentcups 2025“ als Livestre-am. Man kann aber auch einfach nur die sommerliche Atmosphäre genießen.

Das Projekt soll in der Freiluftsaison 2026 rund um das nächste Beachvolleyball-Turnier fortgesetzt werden.



Genießt die Auszeit mitten in der Stadt: Linus de Paoli mit seiner sechsjährigen Tochter. FOTO: IRVING VILLEGAS



Weil ich neugierig auf morgen bin.

Entdecken Sie attraktive Möglichkeiten für Ihr Leben im Alter.

GDA-Zukunftstag

Mittwoch, den 1.10.2025, um 15:00 Uhr

GDA Kleefeld

Osterfelddamm 12 | 30627 Hannover

GDA Waldhausen & Landhaus Ammann

Hildesheimer Straße 183 | 30173 Hannover

Reservierung erforderlich

Telefon: 0511 28009-166

www.gda.de/zukunftstag

